tion „amalgamiert“ (Vf.) wird. Dazu muss sich innerhalb der unterschiedlichen kirchlichen Rechtstraditionen, z. B. fränkisch, z. B. geprägt durch Hinkmar von Reims, oder z. B. Rügegerichtsbarkeit (Send), vs. römische Traditionen, eine einheitlichere Sicht durchsetzen (z. B. auch Eidhelfer bei Hadrian I.). Das ist letztlich wiederum eng mit der auf die gregorianische Reform folgenden Prerogative des Papsttums verbunden, wie die Vf. mit einem Schwerpunkt auf dem Eid Leos III. und den Kanonensammlungen der Reformzeit vorführt, kürzer dann die purgatio vulgaris im laikalen „germanischen“ Milieu. – Das zweite Hauptstück (S. 225–579): Die Amalgamierung beendet Gratian, der nicht nur das Thema in einer eigenen Quaestio (C.2 q.5) angeht, sondern darüber hinaus in etlichen Einzelfragen, z. B. zu Ordalien, die sedes materiae späterer juristischer Traktate bildet, nachfolgend der Liber Extra mit 5.34 zur purgatio canonica und 5.35 zur purgatio vulgaris. Parallel dazu verfestigen sich – von F. in Einzeluntersuchungen gewürdigt – die einzelnen Komponenten in Wechselwirkung mit ordines iudiciarii und kanonischem Prozess, der von accusatio über denuntiatio zur inquisitio wechselt; hier spielen fama, diffamatio und als „Gegenmittel“ die purgatio eine entscheidende Rolle, die nun funktionales Äquivalent zum Beweis werden kann, zum Teil dabei durch die „ne bis in idem“-Maxime (S. 507–530) eingeeht. Anhand von Glossierungen und Traktaten stellt die Vf. zur Abrundung dann Positionen einzelner Juristen des gelehrten Rechts zum Verhältnis der purgatio canonica zu Einzelaspekten, u. a. tortura, compurgatores, haeretici, vor. So gelingt es ihr überzeugend, die stete, vielseitige Entwicklung bei vermeintlicher Konstanz dieses Instituts vor dem Hintergrund der Ausformung eines kanonischen Strafprozessrechts detailreich nachzuzeichnen. Eine umfangreiche Bibliographie sowie Register beschließen den verdienstvollen Band.

Jörg Müller

William ZIEZULEWICZ, *The Roman Law Donatio in the Reforms of Pope Gelasius I*, ZRG Kan. 98 (2012) S. 341–348, untersucht die Regelungen, die Gelasius bezüglich der Neugründung von Kirchen erließ, und zeigt, dass der Papst hierbei auch römischrechtliche Elemente der donatio legitima heranzog. Bis weit ins MA hinein meint Z. bei Schenkungen bewusste oder unbewusste Rückgriffe auf das römische Recht zu erkennen (z. B. bei der Gründung Fuldas durch Bonifatius und noch bei einzelnen Besitzübertragungen Ende des 10. Jh.).

C. R.

Ravennatensia 25 (2013): *Clero e Parrocchia dal Concilio di Trento ai nostri giorni* (Atti del XXXI Convegno di Ravennatensia, Imola 23–24 settembre 2011) a cura di Maurizio TAGLIAFERRI, ISBN 978-88-95832-29-6, EUR 30. – Trotz des neuzeitlichen Titels ist auf eine begriffs- und strukturgeschichtliche sowie kanonistische Regionalstudie hinzuweisen: Augusto VASINA, *Dalla pieve alla parrocchia nel tardo medioevo: Le problematiche tra vita religiosa e civile. L'esempio della diocesi di Imola* (S. 35–44).

C. L.

Michael BURGER, *Peter of Leicester, Bishop Godfrey Giffard of Worcester, and the Problem of Benefices in Thirteenth-Century England*, *The Catholic*